

Vorwort

für die Großen und für die Kleinen.

Die Geschichte, die ich hier geschrieben habe, soll dazu verhelfen, die Langeweile, die sich so manchmal lähmend einstellt, bei den Kindern zu vertreiben. Wie oft macht sie sich breit an Sonn- und Festtagen, bei gutem und schlechtem Wetter, im Zimmer und im Freien, in Ferien- und in Krankheitszeiten! Wer kennt nicht die in klagendem Tone vorgebrachten Sätze: „Mutter, was sollen wir thun?“ — „Mutter, was sollen wir spielen?“ — „Mutter, wir haben alles gespielt, was wir wissen!“ — „Mutter, wir haben so Langeweile!“ — ein Zustand, der meist dann eintritt, wenn nicht vorher fleißig gearbeitet wurde. Da möchte ich euch nun ein bißchen Anleitung geben, die Langeweile zu vertreiben. Auch hier heißt's: „Kinder, macht die Augen auf!“ und ich werde euch zeigen, wie wunderbar man spielen kann, selbst ohne alle Spielsachen, mit ein bißchen Fröhlichkeit, Frische und Phantasie. Das fremde Kind aus fernem Lande, das ihr in dieser Geschichte kennen lernen werdet, soll statt meiner sprechen und euch einen Begriff geben, wie man's etwa machen kann, nicht gelangweilt zu sein.